

LNVG finanziert Ersatz für wegfallende IC-Züge im Leinetal

Neue Direktverbindungen aus Bad Harzburg über Goslar, Kreiensen und Northeim nach Göttingen

Kurt-Schumacher-Straße 5
30159 Hannover
Tel: 0511 – 5 33 33 – 0
www.lnvg.de

HANNOVER, den 16.07.2009 Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2009 verlegt die Deutsche Bahn die InterCity-Linie Hamburg – Hannover – Karlsruhe aus dem Leinetal auf die parallel verlaufende Schnellfahrstrecke. Dadurch fallen fast alle IC-Halte in Northeim und Kreiensen künftig weg. Die IC-Züge waren nicht nur für Fahrgäste aus Northeim und Kreiensen gute Verbindungen in Richtung Hannover und Göttingen, sondern stellten auch wichtige Anschlüsse für Reisende dar, die aus Richtung Harz oder Weser kommend in Kreiensen oder Northeim zugestiegen sind. Um den Wegfall dieser Züge so gut wie möglich zu kompensieren, wird die LNVG bei der DB Regio AG zusätzliche Nahverkehrszüge bestellen.

"Es ist bedauerlich, dass die Fernverkehrssparte der Deutschen Bahn fast alle IC-Züge im Leinetal gestrichen hat. Nun müssen wir öffentliche Mittel in die Hand nehmen und als Ersatz Nahverkehrszüge bei der DB Regio AG bestellen", erläutert Hans-Joachim Menn, Sprecher der Geschäftsführung der LNVG. "Diese Gelder können wir nur deshalb aufbringen, weil wir in den vergangenen Jahren konsequent auf Wettbewerb im Nahverkehr auf der Schiene gesetzt und so Mittel eingespart haben", so Menn weiter.

Im neuen Konzept sind alle zwei Stunden direkte Regionalbahnzüge von Bad Harzburg nach Göttingen vorgesehen, die zwischen Kreiensen und Göttingen etwa in der Zeitlage der heutigen IC-Linie fahren. Aus Richtung Bad Harzburg und Goslar ergeben sich damit wieder stündliche Verbindungen nach Kreiensen. Weiter geht es jede Stunde abwechselnd ohne Umsteigen nach Göttingen oder mit Umsteigen in Kreiensen in den metronom-Doppelstockzug nach Hannover oder Göttingen.

Im Gegensatz zum IC halten die RB-Züge in Einbeck-Salzderhelden, so dass Einbeck damit jeweils acht zusätzliche Zugverbindungen von und nach Göttingen und ebenso viele Richtung Goslar und Bad Harzburg erhält.

Außerdem wird die LNVG zwei zusätzliche Züge zwischen Walkenried und Northeim bestellen, um morgens und abends die Anschlüsse an den metronom nach Hannover zu verbessern. Zudem soll ein Zug, der im heutigen Fahrplan in Herzberg beginnt, zukünftig bereits in Ellrich starten.

Tariflich hat das neue Konzept den Vorteil, dass die Reisenden für die neuen Nahverkehrs-Züge im Leinetal weniger bezahlen müssen, da dort anders als in den IC-Zügen der günstige Tarif des Verkehrsverbundes Süd-Niedersachsen (VSN) gilt.

"Wir sind überzeugt, dass unser neues Fahrplankonzept so attraktiv ist, dass wir damit nicht nur die bisherigen IC-Kunden, sondern auch neue Kunden gewinnen können", so LNVG-Geschäftsführer Menn, "es bleibt aber festzuhalten, dass die eigenwirtschaftlich agierende DB-Fernverkehrssparte ihr Wirtschaftsergebnis zu Lasten der Regionalisierungsmittel verbessert und auf der anderen Seite die Konzerntöchter DB Regio und DB Netze über die Bestellerentgelte sowie Trassen- und Stationsgebühren von unseren Mehrbestellungen profitieren".

Um die aus Regionalisierungsmitteln finanzierten Mehrleistungen auf ein bezahlbares Maß zu begrenzen, wird die heute bereits bestehende RB-Linie Nordhausen – Northeim – Göttingen zukünftig sechsmal am Tag nach dem Halt in Northeim weiter nach Bodenfelde statt wie bisher nach Göttingen fahren. Auf diese Weise wird vermieden, dass die Züge im Bereich Northeim – Göttingen zeitlich parallel zu der neu bestellten Direktverbindung Bad Harzburg – Göttingen fahren, in die die Fahrgäste stattdessen umsteigen können. Zudem entfällt damit auf der Ost-West-Achse Nordhausen – Paderborn in diesen Zeiten der Umstieg in Northeim.

Da die metronom-Züge künftig die Hauptlast des Schienenpersonenverkehrs im Leinetal tragen werden, sollen alle Züge um einen Wagen verstärkt werden. Auch dafür muss die LNVG zusätzliches Geld zur Verfügung stellen.

Hintergrund:

Die LNVG, eine Gesellschaft des Landes Niedersachsen, ist zuständig für die Planung und Finanzierung des Nahverkehrs auf der Schiene. Sie beauftragt die Eisenbahnunternehmen mit der Durchführung der Verkehre und vergibt Fördermittel für diverse Nahverkehrs-Projekte. Während der Fernverkehr von der Deutschen Bahn eigenwirtschaftlich, also ohne Zuschüsse betrieben wird, decken die Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen im Nahverkehr nur zu einem Teil die Betriebskosten der Eisenbahnunternehmen. Daher zahlt die LNVG aus den ihr vom Bund bereitgestellten Mitteln (so genannte Regionalisierungsmittel) Zuschüsse an die Eisenbahnverkehrsunternehmen. Zudem fallen für alle Zugfahrten Trassen- und Stationsgebühren an. Diese sind an die zum Konzern der Deutschen Bahn gehörende Sparte "DB Netze" zu entrichten.

Kontakt:

Kerstin Heinemann, Pressesprecherin
Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG)
(0511) 53333 – 133
Heinemann@lnvg.de